

Zur Frage der Blatteinteilung für die neuen offiziellen Karten der Schweiz mit Berücksichtigung eines einheitlichen Formates für den Grundbuch-Übersichtsplan

Autor(en): **Allenspach, J.J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **26 (1928)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-190783>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gen, nach 2—3jähriger vorausgegangener Vorbereitungszeit beginnen und ohne Unterbruch im Rahmen des vorgezeichneten Kartenprogramms durchführen und bewältigen kann.

Die Verwirklichung neuzeitlicher, amtlicher Kartenprobleme kann wesentlich unterstützt werden durch die schweiz. Grundbuchvermessung, da zwischen derselben und dem amtlichen Kartenwesen natürliche und logische Zusammenhänge und Beziehungen bestehen. An den eidg. Vermessungsbehörden und kantonalen Vermessungsaufsichtsorganen liegt es in erster Linie, durch verständnisvolles und zielbewußtes Zusammenarbeiten zur Verwirklichung und zum Gelingen neuer Kartenwerke anzusetzen und durch gegenseitige Unterstützung wesentlich beizutragen.

Den schweiz. Vermessungsfachleuten fällt die Aufgabe zu, durch sachliche und unvoreingenommene Aufklärung das Interesse und Verständnis breiter Kreise unseres Volkes für die Zusammenhänge zwischen Grundbuchvermessung und neuen Karten zu wecken und zu fördern, womit sie die verantwortlichen Behörden am tatkräftigsten unterstützen und der Sache und unserem Lande den besten Dienst leisten.

Zur Frage der Blatteinteilung für die neuen offiziellen Karten der Schweiz mit Berücksichtigung eines einheitlichen Formates für den Grundbuch-Uebersichtsplan.

Von *J. J. Allenspach*, Grundbuchgeometer, in Gossau (St. G.).

Das Studium der Neubearbeitung des offiziellen Kartenwerkes der Schweiz ruft auch einer neuen Blatteinteilung. Professor Imhof hat in seiner verdienstvollen Arbeit „Unsere Landeskarten und ihre weitere Entwicklung“ (Schweiz. Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik, Jahrgang 1927, 169/170) verschiedene Anregungen gemacht inbezug auf eine neue Blatteinteilung. Ingenieur Lang hat einen Vorschlag für eine Blatteinteilung ausgearbeitet, welcher spezielle Rücksicht nimmt auf die von ihm postulierte 3 cm-Karte, die ebenfalls in der obgenannten Zeitschrift erschienen ist (Jahrgang 1927, 211/13). Der Schweiz. Geometerverein hat vor beinahe Jahresfrist eine Kartenkommission bestellt, deren Aufgabe es ist, die Zusammenhänge des Grundbuch-Uebersichtsplanes als heutiger Kartengrundlage mit dem neuen Kartenwerke zu prüfen und geeignete Vorschläge für eine einheitliche Reproduktion der Uebersichtspläne zu machen. In nachfolgendem seien diese Untersuchungen zusammengefaßt und einige Anregungen und Vorschläge zur Diskussion gestellt.

1. Maßstäbe und Blatteinteilung der Landeskarten.

Professor Imhof stellt in der schon erwähnten Schrift die verschiedenen Vorschläge für die Maßstabreihen unserer Karte zusammen und kommt zum Schlusse, daß Reihe II mit den Maßstäben 1 : 25 000, 1 : 50 000, 1 : 100 000, 1 : 250 000 und 1 : 1 000 000 wohl die für unsere Bedürfnisse am zweckmäßigsten sei, wobei als dringlich die Bearbeitung des 50 000stel als militärische Einheitskarte vorgeschlagen wird. Ingenieur

Lang schlägt eine Maßstabreihe vor, welche den 100 000stel und die nachfolgenden Maßstäbe beibehält, an Stelle des 50 000stel und 25 000stel aber den Maßstab 1 : 33 333, also die 3 cm-Karte einführen will. In der schon genannten Arbeit begründet Lang diesen Vorschlag einläßlich. Wenn auch zuzugeben ist, daß die Gründe, die Lang für die 3 cm-Karte anführt, zum Teil vieles für sich haben, so kann nach unserer Auffassung diese Maßstabreihe nicht in Frage kommen. Zu den von Professor Imhof angeführten Bedenken, möchten wir nur kurz auf folgende Momente hinweisen.

Unsere umliegenden Staaten haben den 50 000stel entweder schon eingeführt oder haben dessen Bearbeitung an die Hand genommen. Die Maßstabreihen der Nachbarländer sind heute schon dichter als die in Diskussion stehende Reihe II, weshalb eine noch lockerere Reihe wohl nicht zweckmäßig erscheint. Der 50 000stel, in der Ausführung wie sie heute gedacht ist, wird als militärische Einheitskarte und als Touristenkarte allen begründeten Anforderungen genügen. Nach dem 50 000stel ist die Neubearbeitung des 25 000stel vorgeschlagen. Der 25 000stel wird alsdann zur technischen Karte, wie er ja auch heute sehr intensiv für technische Zwecke benützt wird. Als technische Karte wird die 3 cm-Karte den 25 000stel nicht ersetzen, da die Zeichnungsfläche doch erheblich kleiner ist als bei der 4 cm-Karte. Der Techniker und Wissenschaftler wird die 2 cm-Karte vorziehen, auch weil sie sich an die bisherige Siegfriedkarte hält und das alte Kartenmaterial nicht auf einmal ausschaltet, sondern neben dem neuen, besseren, weiterhin benützen läßt.

Zu diesen Gründen lassen sich noch weitere anführen. Daß für die Armee der 50 000stel gegenüber dem 33 333stel aus Gründen der bedeutend kleineren Beanspruchung an Raum und somit auch an Gewicht vorzuziehen ist, hat Leupin, der frühere Chef der Sektion für Topographie, mit Recht hervorgehoben. Lang gibt in seinen Ausführungen für die 3 cm-Karte einen Bedarf an Blättern von 45/30 cm von ca. 340 an, bei 90/60 cm Bildformat von 96. Nach unserer Berechnung würde sich der Papierbedarf für ein Exemplar für das ganze Land nach dem ersten Vorschlag auf ca. 71 m² belaufen, nach dem zweiten Vorschlag auf ca. 57 m². Der 50 000stel wird auf 62 Blättern unterzubringen sein, welche einen Papierbedarf von 26 m² erfordern. Die Einsparung an Papier beträgt also ca. 60 %, wobei überall mit dem entsprechenden Normalformat des VSM gerechnet ist. Wenn wir also in den weiteren Ausführungen die 3 cm-Karte in unsere Betrachtungen nicht mehr einbeziehen, so mögen diese angeführten Gründe genügen.

Eine neue Blatteinteilung für die Karten wird auf folgende Punkte Rücksicht zu nehmen haben:

- a) Möglichste Oekonomie in bezug auf den Papierverbrauch,
- b) Bequemes und möglichst einheitliches Format für alle Maßstäbe,
- c) Berücksichtigung der Artillerie-Koordinaten,
- d) Einfache Beziehungen zwischen den Blättern der einzelnen Maßstäbe,

- e) Einfache Beziehungen zu der Einteilung für den Grundbuch-Uebersichtsplan.

Es wird allgemein zugegeben, daß das Format der heutigen Siegfriedblätter zu klein und zu wenig ausgenützt ist. Eine Neueinteilung wird also hierauf Rücksicht zu nehmen haben. Die Bestrebungen möglicher Oekonomie im Papierverbrauch in Verwaltung, Geschäftsverkehr und Industrie haben den VSM veranlaßt, durch sein Normalienbureau einheitliche Papierformate aufzustellen. Diese Normalformate sind heute offiziell eingeführt und dürften in der Papierfabrikation mehr und mehr zur Norm werden. Bei einem so großen Papierbedarf, wie ihn ein Landeskartenwerk erfordert, wird man diesen Umstand nicht unberücksichtigt lassen dürfen, um so mehr nicht, als zukünftig alle Papierformate außerhalb den Normalformaten speziell hergestellt werden müssen, daher auch teurer sein werden. Man wird also gut tun, sich in der Frage der Blatteinteilung an die Normalformate zu halten. Diese Normalformate haben die Eigenschaft, daß jedes Format einer Reihe entsteht aus dem vorhergehenden durch Halbieren in der Höhe (Teilen, Falzen) und ihm geometrisch ähnlich ist. Das Seitenverhältnis ist für alle gleich, nämlich $1 : \sqrt{2}$, denn nur bei diesem Seitenverhältnis wird die Aehnlichkeit beim Halbieren beibehalten.

Für Kartenzwecke eignet sich wohl am besten das Format D_1 des VSM mit 545/770 mm (Doppelbogen). Für das zukünftige Kartenwerk sollte dieses Format u. E. einheitlich für alle Maßstäbe gewählt werden. Ein einheitliches Papierformat ruft auch einem einheitlichen Kartenbildformat. Wenn in den weiteren Ausführungen die einheitliche Kartenbildgröße mit 52/72 cm vorgeschlagen wird, so wird dies eingehender begründet. Für die Vergleichung mit dem heutigen Papierverbrauch für die offiziellen Kartenwerke sei dieses Bildformat vorweg zu Grunde gelegt.

In zwei Tabellen ist der Papierverbrauch für je ein Exemplar des heutigen Kartenwerkes zusammengestellt, in Tabelle I nach dem heutigen effektiven Verbrauch, in Tabelle II, sofern für die gleichen Kartenmaßstäbe und die gleichen darzustellenden Flächen das Normal-Papierformat D_1 angewendet würde. Eine Vergleichung ergibt, daß mit Einführung des Normalformates bei sonst gleichen Verhältnissen eine Einsparung an Papier von 48 % die Folge wäre. Die Einsparung ist also derart hoch, daß sie auf die Kosten einen wesentlichen Einfluß hat, namentlich wenn man berücksichtigt, daß es sich um langfristige Druckserzeugnisse, also um ein laufendes Druckgeschäft handelt.

Die Blatteinteilung hat sodann den Forderungen b) und c) zu genügen, welche hier zusammen behandelt seien. Professor Imhof schlägt vor, die Blätter mit geraden Kilometern abzuschließen. Ingenieur Lang sieht in seinem Vorschlag für eine neue Blatteinteilung für die 3 cm-Karte 5er Kilometer in der Y-Richtung und 10er in der X-Richtung vor. In nachfolgendem sei ein Vorschlag beschrieben, der mit ganzen Kilometern abschließt, wenigstens soweit es sich um die eigentlichen Kartenmaßstäbe handelt. Hiebei sei auf die beigegebene Skizze ver-

Tabelle I.

Vergleichende Zusammenstellung des heutigen Papierbedarfs für das offizielle Kartenwerk der Schweiz für je ein Kartenexemplar für das ganze Land.

Maßstab und Kartenbenennung	Bildformat in cm (voll bedruckt)	Bildfläche in cm ²	Papierformat in cm	Papierfläche in cm ²	Anzahl der Blätter	Total Bildfläche ca. m ²	Total Papierfläche ca. m ²	Ausnützungsgrad des Papiers in % d. Papierfläche
1 : 1 000 000 Uebersichtskarte	47.6×69.2	3293.92	56×78	4351	1	0.32	0.44	74
1 : 250 000 Sammelkarte	48.0×70.0	3360.00	56×78	4368	4	1.34	1.75	77
1 : 100 000 Dufourkarte	47.0×69.0	3243.00	56×78	4351	25	8.11	10.88	74
1 : 50 000 Top. Atlas	24×35	840	40×50	2000	ca. 120	10.08	24.00	42
1 : 25 000 Top. Atlas	24×35	840	40×50	2000	ca. 440	36.96	88.00	42
						<u>56.81</u>	<u>125.07</u>	Mittel 45.4

Tabelle II.

Vergleichende Zusammenstellung des Papierbedarfs für das offizielle Kartenwerk der Schweiz bei Anwendung des Normalformates des V. S. M.

Maßstab und Kartenbenennung	Bildformat ¹ in cm (voll bedruckt)	Bildfläche in cm ²	Papierformat ² in cm Format D ₁	Papierfläche in cm ²	Anzahl der Blätter	Total Bildfläche ca. m ²	Total Papierfläche ca. m ²	Ausnützungsgrad des Papiers in % d. Papierfläche
1 : 1 000 000 Uebersichtskarte	52 × 72	3744	54.5 × 77	4196.5	1	0.37	0.42	88
1 : 250 000 Sammelkarte	52 × 72	3744	54.5 × 77	4196.5	4	1.50	1.68	89
1 : 100 000 Dufourkarte	52 × 72	3744	54.5 × 77	4196.5	25	9.36	10.50	89
1 : 50 000 Top. Atlas	52 × 72	3744	54.5 × 77	4196.5	ca. 27 ³	10.11	11.33	90
1 : 25 000 Top. Atlas	52 × 72	3744	54.5 × 77	4196.5	ca. 98 ³	36.69	41.13	90
						<u>58.03</u>	<u>65.06</u>	89.5 %

¹ Einheitliches Bildformat 52/72 für alle Karten.

² Einheitliches Papierformat D₁ 54.5×77 cm.

³ Bei gleicher Ausdehnung der Maßstabgebiete des T. A. wie heute.

Die Einsparung an Papier bei Anwendung des Normalformates beträgt somit 125—65 = 60 m² = **48 %**.

wiesen. Zur näheren Begründung dieses Vorschlages sei folgendes ausgeführt:

Die vor einigen Jahren eingeführten Artillerie-Koordinaten sind in den neueren Ausgaben der Siegfriedblätter am Bildrande beigelegt. Die 25 000stel Blätter schließen in der X-Richtung, entsprechend dem Bildformat von 24 cm mit ganzen Kilometern ab, die Bildseitenlänge in der Y-Richtung von 35 cm erlaubt dies jedoch nicht mehr. Das gleiche ist der Fall beim 50 000stel. Ueber die taktische Verwendung der Artillerie-Koordinaten sagt die neue Felddienstordnung in Ziffer 119: „Ortsangaben, wie sie besonders zur Zielbezeichnung an die Artillerie die Regel sind, sollen mit Hilfe der Quadrateinteilung der Karten gemacht werden. Wenn diese Karten fehlen, so wird das Meßpunktverfahren angewendet. Ein auf der Karte leicht auffindbarer Punkt (z. B. Kirche, trig. Signal) wird als Meßpunkt befohlen oder vereinbart. Die Koordinaten des zu bezeichnenden Punktes, bezogen auf den Meßpunkt, sind in Hektometern anzugeben.“

In den „Angaben über die Artillerie und ihre Verwendung in der Feldarmee“ ist hierüber folgendes ausgeführt (Seite 79/80):

„Die Schießkarten sind durch ein Koordinatennetz von 1 km Maschenweite in Felder eingeteilt. Dieses Netz erleichtert die Zielbezeichnung an die Feuerleitung durch die höheren Stellen und durch die Zielaufklärer. Der Standort eines Zieles wird durch den Abstand von den Koordinaten in Hektometern bestimmt und kann also durch einfache Nennung zweier-Zahlen z. B. 251.6/586,7 auf 100 m genau umschrieben werden, wobei die Dezimale die Hektometer bedeutet.“

Da für die Artillerie-Zielbezeichnung das Koordinatennetz mit Maschen von 1 km zu Grunde gelegt ist, so ist es für die Blatteinteilung nötig, wenigstens mit Kilometern abzuschließen. Nicht nötig ist es aber aus diesem Grunde mit geraden Kilometern abzuschließen oder gar mit 5ern oder 10ern wie Ingenieur Lang dies vorschlägt. Diese Erkenntnis ist wichtig für die Wahl eines einheitlichen Kartenbild-Formates für alle Maßstäbe der Reihe II.

Weiter oben wurde ausgeführt, daß für ein einheitliches Papierformat das Normalformat D₁ zweckdienlich sei. Es weist dieses Format die Dimensionen 545/770 mm auf. Bei der Wahl des Karten-Bildformates für das Papierformat D₁ wird man unter möglichster Ausnützung der Papierfläche darauf trachten müssen, daß der Blattrand für alle Maßstäbe und überall mit einem ganzen Kilometer abschließt. Die nachstehende Tabelle weist nach, daß dies für das Bildformat 520/720 mm der Fall ist.

Maßstab	Papierformat D ₁ in mm	Einheitl. Bildformat 520/720 mm	km im Gelände
1 : 1 000 000	545/770	520/720 mm	520 auf 720
1 : 250 000	„	„	130 „ 180
1 : 100 000	„	„	52 „ 72
1 : 50 000	„	„	26 „ 36
1 : 25 000	„	„	13 „ 18

Bei der Wahl des Normalformates D₁ des VSM mit der einheitlichen Kartenbildfläche von 520/720 mm ist es also möglich, für die sämtlichen in der Maßstabreihe II angeführten Kartenmaßstäbe die Blattränder mit Kilometern des Koordinatennetzes abzuschließen. Die Einpassung der Blatteinteilung des Grundbuch-Uebersichtsplanes in diejenige der Kartenwerke ist in einem besonderen Abschnitt behandelt. Vorausgehend sei hier jedoch bemerkt, daß die weitere Unterteilung des Kartenblattes 1 : 25 000 ein darzustellendes Geländerechteck von 6,5 auf 9 km ergibt, daß also eine Unterteilung des Kilometers für den Maßstab 1 : 10 000 des Uebersichtsplanes nur in der X-Richtung in halbe Kilometer erfolgen muß.

Eine nach den genannten Gesichtspunkten aufgestellte Blatteinteilung kann nun auf verschiedene Weise über unser Land gelegt werden. Es wird dabei zu berücksichtigen sein, daß mit einem Minimum an Blättern auszukommen ist, daß ferner die größeren Städte so wenig wie möglich durchschnitten werden. Es wird jedoch keine Einteilung geben, welche diese Forderung restlos erfüllt. Man wird sich in einem solchen Falle eben mit Supplement-Blättern behelfen müssen. Der beigegebene Vorschlag (Beilage I) macht nicht Anspruch auf Vollkommenheit, er will nur die Probe aufs Exempel machen. Nach demselben ergeben sich für die verschiedenen Kartenmaßstäbe:

1 : 100 000	25 Blätter	520/720 mm Bild	545/770 mm Papier
1 : 50 000	62 „	„	„
1 : 25 000	226 „	„	„

Nachdem in den vorstehenden Ausführungen über Format und Einteilung der verschiedenen Kartenblätter die Rede war, sei noch kurz die Bezeichnung derselben behandelt.

Heute sind die Kartenblätter fortlaufend numeriert, neben den Nummern ist das einzelne Blatt mit dem Namen einer Siedlung oder eines Paß-Ueberganges etc. bezeichnet. Da jeder nachfolgende Maßstab der Reihe II eine Unterteilung des Blattes des vorausgehenden kleineren Maßstabes ergibt, läßt sich eine eindeutige Rangierung aller Blätter etwa auf folgende Art vornehmen, wobei es natürlich wiederum im freien Ermessen liegt, das einzelne Blatt neben seiner Rangnummer noch mit einem Namen zu benennen.

Bezeichnet man die Blätter: 1 : 100 000 wie bisher mit den Zahlen I—XXV, so lassen sich die aus jedem Blatt 1 : 100000 entstehenden vier Blätter 1 : 50 000 rangieren mit IAB bis XXV AB

CD CD

Die aus jedem Blatt 1 : 50 000 entstehenden vier Blätter 1 : 25 000 können bezeichnet werden mit

A 1 2	B 1 2
3 4	3 4
C 1 2	D 1 2
3 4	3 4

so daß sich folgender Schlüssel für die Rangierung von sämtlichen Kartenblättern für die Maßstäbe 1 : 100 000, 1 : 50 000 und 1 : 25 000 ergibt:

I	A 1 2	B 1 2	bis XXV	A 1 2	B 1 2
	3 4	3 4		3 4	3 4
	C 1 2	D 1 2		C 1 2	D 1 2
	3 4	3 4		3 4	3 4

Die Reihenfolge der Rangierung entspricht der Unterteilung in je vier Blätter des nachfolgenden Maßstabes, wobei also bezeichnet werden:

Die Blätter 1 : 100 000 mit römischen Ziffern

„ „ 1 : 50 000 „ „ „ und den römischen
 „ „ 1 : 25 000 „ „ „ u. d. römischen Lettern
 A, B, C, D und den arabischen Ziffern 1, 2, 3, 4

Das beigegebene Beispiel I mag diese Ausführungen noch näher erläutern. Die Frage der Rangierung ist von nebensächlicher Bedeutung, sie ist von gewissem Einflusse auf die Archivierung und den Buchhandel.

2. Der Grundbuch-Uebersichtsplan.

Es wird in jüngster Zeit mehr und mehr eingesehen, daß auch die Uebersichtspläne der Grundbuchvermessung über kurz oder lang als großmaßstabliche Flurkarten in einheitlicher Ausführung herausgegeben werden sollten. Dabei wird man in der Regel an den 10 000stel denken, der 5000stel dürfte die Ausnahme bilden. Frankreich und Deutschland sind uns hierin schon vorangegangen. Der Bund hat es in der Hand, hiefür einheitliche Vorschriften aufzustellen und diese Reproduktionen aus dem Grundbuchvermessungsfonds zu subventionieren. Der heutige Zustand der gemeindeweisen Herausgabe der Uebersichtspläne ist u. E. unhaltbar und sollte so rasch wie möglich einer einheitlichen und planmäßigen Behandlung weichen.

In Nachfolgendem sei dargestellt, wie sich die Einpassung der Einteilung der Uebersichtspläne in die vorgeschlagene Blatteinteilung für das offizielle Kartenwerk auf einfache Weise bewerkstelligen läßt.

Durch weitere Teilung des Kartenblattes 1 : 25 000 vom Format D₁ in vier Blätter ergibt sich ein für das neue Blatt darzustellendes Gelände-rechteck von 6,5 auf 9,0 km. Im Maßstab 1 : 10 000 entspricht dies einem Bildformat von 65/90 cm, also ungefähr dem bei der Grundbuchvermessung heute für die Originalpläne üblichen Format. Dieses Bildformat läßt sich auf dem Normalformat B₁ des VSM mit den Maßen 707/1000 mm zur Darstellung bringen, wobei immer noch ein Passepartout von 2,85 bzw. 5 cm beidseitig bleibt. Will man noch einzelne Blätter in 1 : 5000 einführen, was wie schon gesagt eine Ausnahme sein dürfte, so ergeben sich durch die weitere Unterteilung für jedes 10 000stel Blatt wiederum vier Blätter vom gleichen Bild und Papierformat wie in 1 : 10 000.

Die Rangierung der Grundbuchübersichtspläne läßt sich im Rahmen derjenigen für die Karte durchführen, wenn eine analoge Unterteilung in $\frac{a}{c} \frac{b}{d}$ für jedes Blatt 1 : 25 000 vorgenommen wird. In der beigegebenen

Kartenskizze Beilage II ist ein Beispiel für diese Einpassung des Grundbuch-Uebersichtsplanes herausgegriffen.

Da die gemeindeweise Bearbeitung der Original-Uebersichtspläne ebenfalls große Nachteile in sich schließt (großer Papieraufwand, mehrfaches Zeichnen der Gemeindegrenzen, Erschwerung der Reproduktion etc.), so sollte man auch für die Originale auf ein Planbildrechteck übergehen.

Das reproduzierte Normalblatt 1 : 10 000 würde nach dem gemachten Vorschlage 65/90 cm groß. Teilt man dasselbe einmal in der Nord-Südrichtung, so ergibt sich eine Bildgröße von 32,5/45 cm. Da unsere bisherigen Folien 40/50 cm messen, so könnten sie auch bei der vorgeschlagenen Einführung der rechteckigen Planbildfläche von 32,5/45 cm weiterhin verwendet werden. Die Vorteile einer solchen Abgrenzung liegen auf der Hand und dürften die administrativen Bedenken, die sich gegenüber einer etwas anderen Berechnungsart der Subventionierung der Grundbuchvermessung ergeben, aufwiegen. Die Bezeichnung der Originale könnte auf gleiche Weise erfolgen wie für die Flurkarte 1 : 10 000.

Die vorstehenden Ausführungen wollen mithelfen, die zur Zeit aktuelle Frage der Erneuerung unserer Kartenwerke allseitig abzuklären. Wenn dies für die besprochenen Fragen in bescheidenem Maße der Fall ist, so ist ihr Zweck erfüllt.

Gossau (St. G.), im Januar 1928.

J. Allenspach.

Bernischer Geometerverein.

Die diesjährige Herbstversammlung des bernischen Geometervereins tagte am 10. Dezember im Hotel de la Poste in Bern. Anwesend waren 41 Mitglieder.

Der Präsident eröffnete um 9 1/2 Uhr die Sitzung und ging, nach Begrüßung der Anwesenden, zur Behandlung der vorliegenden Tagesordnung über:

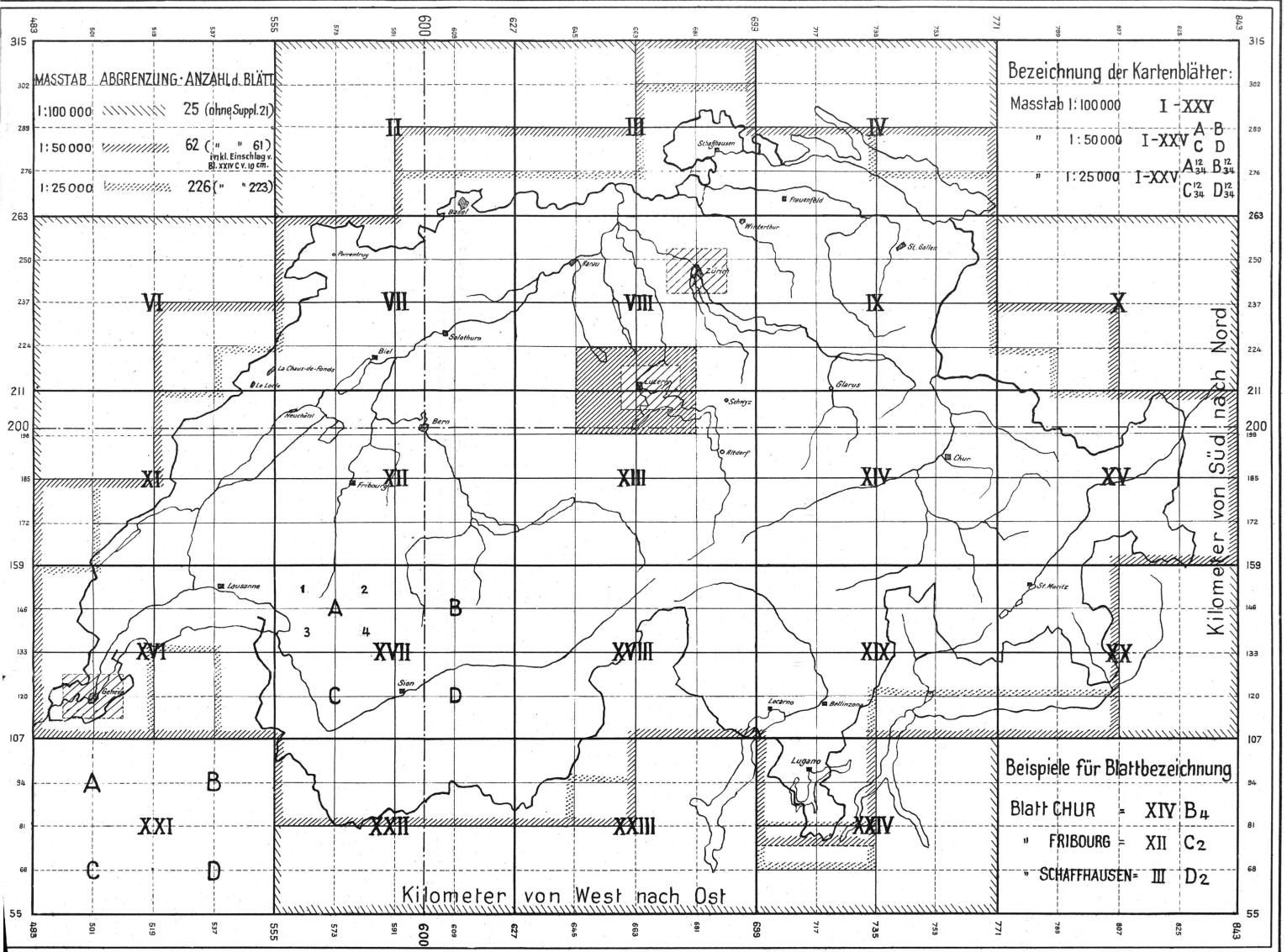
1. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde genehmigt und verdankt.

2. Herr Hohloch von der Landestopographie wurde auf erfolgte Anmeldung hin, einstimmig in den Verein aufgenommen.

3. Kantonsgeometer Hünerrwadel orientierte die Versammlung in einem längeren Referat über die Frage der Vervielfältigung der Uebersichtspläne. An Hand von vorliegenden neu erstellten Uebersichtsplänen, wies er auf die Notwendigkeit hin, die Reproduktion, statt gemeindeweise, gebiets- bzw. blattweise vorzunehmen. Der Sprechende machte darauf aufmerksam, daß im Kanton Bern, im Gegensatz zu vielen andern Kantonen zusammenhängende Vermessungen vorliegen, so daß im Interesse einer späteren Verwendbarkeit die blattweise Vervielfältigung zweckmäßiger sei. Im weiteren besprach er eingehend die verschiedenen Vervielfältigungsmethoden und war der Ansicht, daß der Maßstab 1 : 10 000 für den Uebersichtsplan wohl der geeignetste sei. Im Anschluß an seine interessanten Ausführungen, gab er noch die Gründe bekannt, die dahin führten, die Erstellung der Uebersichtsplanpause, statt vom Geometer, an zentraler Stelle anfertigen zu lassen. Die darauf folgende Diskussion, sowie eine bereits früher unter den bernischen Geometern durchgeführte Umfrage, hatte ergeben, daß der größte Teil der Mitglieder sich für die gebiets- bzw. blattweise Reproduktion ausgesprochen hatte.

Vorschlag für die Blatteinteilung u. Blättbezeichnung des neuen offiziellen Kartenwerkes der Schweiz

MASSTÄBE 1:100 000, 1:50 000, 1:25 000.



Blätter sind im Normalformat D₁ des V.S.M., 545 x 770 mm, gedacht; Kartenbild des Masstab 1:100 000 im Format 520 x 720 mm.

Vorschlag für die Einpassung der Blatteinteilung des Grundbuch-Übersichtsplanes in diejenige für das offiz. Kartenwerk

BLATT XII 1:100 000

